

# **Erfahrungsbericht University of Melbourne Wintersemester 2012**

## Gliederung:

1. Vorbereitung
2. Ankunft
3. Wohnen
4. Universität
5. Studentenleben
6. Melbourne
7. Reisen

Erst einmal herzlichen Glückwunsch! Dir wird mit dem Auslandsaufenthalt an der University of Melbourne eine unglaubliche Erfahrung zu Teil, die zumindest mich stark positiv geprägt hat. Man hat die Möglichkeit, an einer der besten Universitäten der gesamten Pazifikregion zu studieren und in einer der, zumindest aus meiner Sicht, schönsten Städte der Welt leben zu dürfen. Ich werde dir mit meinem Erfahrungsbericht versuchen, einen ersten Eindruck basierend auf meinen Erfahrungen zu vermitteln, um dir auf jeden Fall schon einmal eine Sorge nehmen zu können...JA es war die richtige Entscheidung. Ich selbst muss das am besten wissen. Ich hatte eigentlich geplant, in die USA zu gehen, da ich dort schon einen ersten Aufenthalt hatte, und bin eigentlich mehr oder weniger zufällig in Melbourne gelandet. Der wohl glücklichste Zufall, der mir bisher widerfahren ist, mit dem Resultat, dass ich sogar in Betracht ziehe, meinen Master dort zu machen. Ich werde trotz aller Emotionen, welche ich für Uni und Stadt empfinde, versuchen, dir objektiv über alles zu berichten. Am Wichtigsten jedoch ist Folgendes: Du bestimmst deinen Aufenthalt! Sicherlich spielen viele Faktoren eine Rolle, jedoch kommt es auf dich an, was du aus diesem Aufenthalt machst. Sicherlich kann man sich nur auf das Studium konzentrieren und versuchen so viel akademisches Wissen wie möglich mitzunehmen (natürlich bietet die Uni Melbourne hierbei viel), jedoch sollte es nicht dahingehend ausarten, dass man nach dem Aufenthalt zwar die Unibibliothek auswendig kennt, den Rest Melbournes/Australiens aber gar nicht recht erlebt hat. Akademisches Wissen mitzunehmen ist wichtig, jedoch sind die Erfahrungen, die man außerhalb der Unibibliothek sammeln darf, unbezahlbar und werden einen nachhaltig prägen. Ich muss es wissen, da ich vorher eine Dauerkarte in der Bib hatte.

## Vorbereitung:

Hier kann ich, bevor ich eine kurze Zusammenfassung gebe, ohne schlechtes Gewissen an meine Vorberichte verweisen. In Ihnen ist wirklich alles Wichtige enthalten, was die vorbereitende Planung anbelangt. Ich will daher nur einige Punkte hervorheben.

Man sollte meines Erachtens nicht auf das finale Confirmation of Enrolment Certificate warten bis man den Flug bucht. So wie ich es erfahren habe, kommt es nur sehr, sehr selten, eher nie vor, dass man zu diesem Zeitpunkt noch gekickt wird. Auf der anderen Seite werden die Flüge jedoch immer teurer, daher kann recht spätes Buchen sehr teuer werden. Alle anderen Dinge, wie das Visum und die Krankenversicherung, sind aus meiner Sicht organisatorisch kein Problem. Zu dem Visum ist noch hinzuzufügen, dass es sich um ein elektronisches Visum handelt. Man bekommt nur eine kurze Bestätigungsmail mit einigen Nummern, die man sich zur Sicherheit vielleicht ausdrucken sollte. Das war es dann aber auch schon. Es empfiehlt sich generell eine Kreditkarte zuzulegen, da die Zahlungen dadurch deutlich erleichtert werden.

Insbesondere in Australien wird viel mit einer Kreditkarte gebucht werden müssen, so z.B. wenn man Online Flüge bucht etc. Auch sollte man darauf achten, sich einen Bank Account zuzulegen. Am einfachsten ist es hierbei meiner Meinung nach einen deutschen Account bei der Deutschen Bank zu eröffnen, welche mit der Westpac Bank in der Cash Group ist, sodass man von deren ATMs umsonst Bargeld abheben kann. Jedoch ist auch eine Kontoeröffnung in Australien nicht schwer (ich musste da leider durch, da mir mein Portemonnaie gestohlen wurde...nein Melbourne ist nicht gefährlich... ich hatte die Tür vergessen abzuschließen). Wer auf Nummer sicher gehen will, kann über die obligatorische Krankenversicherung (OSHC) hinaus noch eine Auslandskrankenversicherung abschließen (günstige Angebote hierzu gibt es z.B. bei der Hanse Merkur). Ich habe sie nie benötigt, jedoch kann man nie wissen, ob man sie nicht doch irgendwann einmal braucht. Wichtig ist es auch schon vor der Abreise ein Hostel zu buchen, da es, wenn man nicht gerade Bekannte in Melbourne hat, meiner Meinung nach unmöglich ist, sich bereits vorher eine Wohnung zu suchen. Ich werde darauf später noch näher eingehen. Man sollte sich zumindest eine, wenn nicht sogar zwei Wochen in einem Hostel einquartieren, da die Wohnungssuche zum Teil länger dauern kann als eigentlich geplant. Ich hatte hier das Home@theMansion ausgewählt und habe diese Wahl nicht bereut. Gerade die Lage macht es

sehr attraktiv, zudem war es sauber und man hat sofort echt coole Leute kennengelernt, von denen einige zu meinen besten Leuten in Melb zählten. Man sollte bei der Wahl eines Hostels einfach vorher auf einer Internetseite nach einem Hostel suchen (Hostelworld ist sehr zu empfehlen) und je nach Preis und Bewertung etc. auswählen.

Zur Übersicht über weitere zu erledigende Dinge liefert die Uni Melbourne eine Planning Checklist, die man als Orientierung nutzen sollte. Auch sollte man sich schon über erste Angebote der Uni informieren, so z.B die Welcome Week, im Zuge derer man sehr gut erste Kontakte knüpfen kann. Als Ankunftszeitpunkt sollte man mindestens einige Tage vor der Orientation Week wählen, um sich erst einmal ein wenig zurecht finden zu können, und nicht gleich mit allen organisatorischen Dingen überfordert zu sein.

Zu guter Letzt gibt es auch an der FU ein, zwei Dinge, die es abzuklären gilt. So sollte man sich für den Zeitraum des Auslandsstudiums beurlauben lassen, damit das Semester/die zwei Semester nicht als Fachsemester gezählt werden. Bezüglich der Streichregelung hilft dies leider seit kurzem wenig, da diese Semester nun inoffiziell mitgezählt werden. Darüber hinaus sollte man so früh wie möglich eine Klausurverschiebung für das vorhergehende Semester für alle relevanten Module erfragen. Dies liegt daran, dass sich der Semesteranfang an der Uni Melbourne mit dem Semesterende an der FU überschneidet. So musste ich zwei Klausuren vorziehen und eine nachholen sowie eine Seminararbeit noch während meiner ersten Wochen in Melbourne fertigstellen. Versuche dies mit den Professoren/Innen so schnell wie möglich abzuklären und bei den Ausweichterminen so flexibel wie möglich zu sein (ich hatte meine letzte Prüfung einen Tag vor meiner Abreise), um zu gewährleisten, dass du auch wirklich alle Module absolvieren kannst. Glücklicherweise waren zumindest in meinem Falle alle Professoren/Innen erstaunlich kooperativ, allerdings habe ich mich auch schon vor der Belegung des Moduls vergewissert, ob ich im Falle des Falles die Klausur verschieben kann.

### Ankunft:

Angekommen...nimm am besten den Skybus (ich glaube der kostet jetzt so um die \$18 one-way). Der bringt dich direkt zur Southern Cross Station und von dort geht es eigentlich recht leicht überall hin. Du musst dir seit letztem Winter eine Myki-Card holen, um mit der Tram fahren zu können. Die Coin-Automaten in den Trams gibt es meiner Meinung nach seit diesem

Winter nicht mehr. Frage vielleicht bei der Southern Cross an einem der Ticketschalter nach. Wenn es irgendwie möglich ist, solltest du vorerst nur ein stinknormales Ticket holen, da du später mit deiner von der Uni ausgestellten Concession Card eine vergünstigte Myki-Card holen kannst. Diese funktioniert dann, indem du sie an Automaten auflädst und beim Ein- und Aussteigen an einen Sensor hältst, wodurch du elektronisch ein Ticket ziehst. Generell ist zu sagen, dass das öffentliche Nahverkehrssystem nicht mit Berlin zu vergleichen ist, man fährt meistens mit der Tram, welche nur recht langsam vorankommt, sodass Laufen für mich zur Gewohnheit wurde (im Sommer ist sicherlich ein Fahrrad zu empfehlen). Dabei ist zu sagen, dass man auf keinen Fall die Entfernungen unterschätzen sollte. Gerade am Anfang dauert ein Walk, für den man eigentlich 10 Minuten eingeplant hat, gerne einmal eine halbe Stunde! Wichtig zu wissen ist auch, dass ab ungefähr halb eins nichts mehr außer Taxis fährt. Daran sollte man sich vor allem gegenüber Berlin gewöhnen.

Hole dir am besten auch gleich eine australische Sim-Karte. Vorher sollte man vielleicht kurz die Kompatibilität des Handys checken, jedoch kenne ich niemanden der damit ein Problem hatte. Außerhalb des organisatorischen Wusts kann ich zudem sehr empfehlen, einen ersten Rundgang über das Unigelände zu machen und auch schon einmal die nähere Umgebung inklusive CBD kennenzulernen.

### Wohnen:

Wohne nicht in einem der Residential Colleges! Es ist teuer und mindert die Erfahrung um einiges, besonders wenn man vorher noch nicht auf eigene Faust gewohnt hat. Meist sind diese im Zeitraum, zu dem man bucht, jedoch sowieso schon vergeben. Die Wohnungssuche wird zur Hauptsache werden, die es zu Anfang zu klären gilt. Man kann hierbei Glück haben und gleich etwas Passendes finden, es kann jedoch auch sein, dass man die ersten Wochen für die Wohnungssuche opfern muss. Ich persönlich hatte Glück und habe gleich über eine Freundin eine Wahnsinns-WG gefunden. Achtet vielleicht nicht nur auf die Wohnung, sondern auch auf die Personen mit denen ihr zusammenwohnen werdet. Eine schöne Wohnung ist eines, coole Leute um sich zu haben ist unbezahlbar. Man kann dadurch auch gleich Leute kennenlernen, die

Melbourne bereits kennen, und dir sofort die besten Plätze der Stadt zeigen können. Denn Melbourne gilt es zu erobern, gerade die schönen Plätze sind oftmals ein wenig versteckt...  
Bezüglich der Gegenden: Ich habe die Gegend in der Nähe der Uni favorisiert, sprich Carlton, Carlton North oder gegebenenfalls auch Parkville, wobei dieses gerade in Bezug auf das CBD doch etwas weiter weg ist. Wer seine Zeit am Strand verbringen möchte, sollte in der Nähe von St. Kilda wohnen, auch Bars und Clubs sind hier zuhauf zu finden. Wer urige Kneipen mag, sollte in Fitzroy in der Nähe der Brunswick Street wohnen, immer jedoch die Entfernung zur Uni mit beachtend, da man doch sehr viel mehr Zeit an der Uni verbringt als es in Berlin der Fall ist. Im CBD ist eigentlich alles zu finden, was man braucht (Shoppen, Essen, Bars, Clubs...) also sollte man dorthin auch nicht allzu lange brauchen. Generell muss man Folgendes beachten: Melbourne ist teuer! Eine normale Miete kostet so zwischen \$150-\$200 die Woche, nicht für den gesamten Monat. Auch wohnt man eher in sogenannten Shared Houses, das heißt, dass man sich oftmals ein ganzes Haus mit den anderen teilt, welche oftmals nicht an die Qualität von Berliner Unterkünften heranreichen. Gerade die mangelnde Isolation ist im Winter grauenvoll, da man das Gefühl hat, dass es drinnen genauso kalt wie draußen ist. Verstärkend kommt zudem hinzu, dass sich die Heizmöglichkeiten oftmals auf portable Heizungen mit nicht gerade großartiger Wärmeleistung beschränken.

Als Informationsquellen zu Wohnungen kommen das Blackboard im Union House und die Internetseite Gumtree zuvorderst in Frage, aber natürlich sind persönliche Kontakte meist am besten. Einfach einmal umhören, ob wer irgendetwas weiß. Darüber hinaus gibt es natürlich auch noch andere Quellen (siehe Vorberichte). Alleine schon aufgrund des Aufwandes, der mit der Wohnungssuche einhergeht, lohnt es sich, wenn möglich, eine Woche vor der Orientation Week anzureisen, weil man zu dieser Zeit genügend Zeit hat, sich der Wohnungssuche angemessen zu widmen. Ab der Orientation Week kommen noch die universitären Dinge hinzu, die es darüber hinaus zu organisieren gilt, sodass die Zeit knapper wird.

## Universität:

Neben den alltäglichen Dingen müssen darüber hinaus auch universitäre Sachen organisiert werden. Dies beginnt, wenn man nicht schon bei der Welcome Woche mitgemacht hat, mit der Orientation Week, bei welcher du alles Nützliche erfährst, was du bezogen auf die Uni wissen musst. Dies beinhaltet Krankenversicherung, die Consession Card, mit welcher du z.B. die Myki-Card vergünstigt bekommst, die Clubs der Uni stellen sich vor und und und.... Danach beginnt dann auch sofort das Semester, wobei du jedoch in der ersten Woche noch in der Orientation Week belegte Kurse tauschen kannst. Das Ganze erfolgt online und funktioniert ähnlich dem Campus Management der FU. Bei Problemen hast du allerdings auch für jeden noch so speziellen Bereich einen Ansprechpartner/In. Achte bei der Wahl der Module darauf, welche du dir vielleicht anrechnen lassen willst. Daher empfiehlt es sich die Belegung schon vorher ein wenig zu planen. Zur Uni generell kann ich sagen, dass sie mir sehr gut gefallen hat. Das Niveau der Kurse war angenehm, nicht zu schwer, nicht zu leicht. Des Weiteren muss man sich darauf vorbereiten, dass man anders als in Berlin bereits während des Semesters einige Assignments zu bearbeiten hat, welche zumindest in meinen Kursen 40% der Note darstellten. Eine „Eine-Woche-vor-Klausur-Auswendig-Lern“-Taktik ist also nicht möglich. Ich habe dies jedoch sehr begrüßt, da man bereits während des Semesters auf dem Laufenden bleibt und gegen Ende hin nicht von null anfängt. Darüber hinaus waren die Arbeiten sehr interessant, da die Aufgaben sehr praxisnah und anwendungsbezogen waren. Die wertvollste Erfahrung in diesem Zusammenhang waren jedoch Projektarbeiten in internationalen Gruppen. Man erkennt die verschiedenen Herangehensweisen und Blickwinkel und kann dadurch eine Menge aus der gemeinsamen Arbeit mitnehmen, was gerade in der heutigen Zeit eine unfassbar wertvolle Erfahrung darstellt.

Die Uni selbst gehört zu einer der besten Universitäten des gesamten Pazifikraumes und zumindest in Australien kann man neben der ANU keine bessere Universität wählen. Dass andere Studierende, welche kein Stipendium erhalten, eine Menge Geld zahlen, um an dieser Uni zu studieren, kann überall gesehen werden. Die Uni ist überwiegend sehr gut ausgerüstet, auch hat man das Gefühl, dass die gesamte Organisation, insbesondere bezüglich des Aufbaus der Module und des Bachelors, besser ist und dass man sehr viel mehr auf die Bedürfnisse der

Studierenden achtet. Dies lässt sich auch an der großartigen Betreuung sehen. Die bildungsbezogenen Kosten unsererseits beschränken sich glücklicherweise auf den Erwerb von Büchern, welche jedoch ihren Preis haben. Hier empfiehlt es sich entweder auf ältere Exemplare oder Bücherverkäufe zu bauen.

Der Campus mag zu Anfang ein wenig verwinkelt sein und man kann sich ein paar Mal verlaufen, jedoch bekommt man schnell einen Überblick über das Ganze. Hervorzuheben ist hierbei vor allem das Union House, wo fast alle Social Events stattfinden, und was den zentralen Treffpunkt darstellt. Es bietet gastronomische Einrichtungen (ein reichliches Angebot verschiedenster Richtungen zu akzeptablem Preis; besonders der Asiate im Basement ist zu empfehlen), sowie Bibliothek und Erholungsmöglichkeiten. In der Bibliothek kann man neben Büchern auch verschiedenste Filme und Serien umsonst ausleihen. South Lawn stellt die zentrale Grünfläche dar, welche vor allem an warmen Tagen zum Verweilen einlädt, leider oftmals auf Kosten von Lernsessions und ganzen Vorlesungen...ja das ist der australische Spirit, ein sehr entspanntes Völkchen! Zum Lernen ist der Bereich um das Frank Tate Building, für mich der schönste Bereich der ganzen Universität, zu empfehlen. Gewöhnt euch am besten gar nicht an die Baillieu Bib, eher ist noch die Jura Bibliothek zu empfehlen.

### Studentenleben:

Auch hier bietet die Uni von sich aus schon sehr viel an, denn über die Welcome und die Orientation Week hinaus, wird man durch viele Unions, Clubs etc. betreut und kann so ziemlich alles machen, was man möchte. Der Student Union tritt man als Student/In automatisch bei und genießt dadurch einige Privilegien und darf an vielerlei Events (so z.B das allwöchentliche BBQ am Montag und Dienstag) teilnehmen. Auch über die Exchange-Gruppe MUSEX werden viele Dinge angeboten und ich kann jedem nur raten, an den Events und Camps teilzunehmen, da man dadurch gleich von Anfang an viele Leute kennen lernen kann. Auch anderen Clubs sollte man je nach Interesse (Sport, etc.) beitreten, da sie sehr gute Socializing-Möglichkeiten darstellen, besonders in Bezug auf Australier/Innen kennen lernen. Nebenbei finden auch viele generelle Events und vor allem jederzeit BBQs (es ist wirklich immer irgendwo ein BBQ) mit Essen und Getränken for free auf dem Campus statt. Hier sollte man vielleicht auch einmal

etwas Neues ausprobieren, was man so in Deutschland noch nicht gemacht oder nicht machen würde, um einmal ganz neue Eindrücke zu sammeln. Wie immer gilt es, auch abhängig vom Budget (so kosten z.B. vier Monate Gym über AUS \$200)so viel wie möglich mitzunehmen, um eine größtmögliche Vielfalt zu erleben und so viele Leute wie möglich kennen zu lernen.

### Melbourne:

Das Schöne an Melbourne ist, dass es ähnlich wie Berlin, eine Menge zu bieten hat. Gerade kulturell ist es meiner Meinung um Welten vor Sydney und hat grundsätzlich mehr Charme und Vielfalt zu bieten. Von schicken Restaurants über kleine Cafés bis hin zum versteckten Pub in der Seitenstraße, wo man gefühlt über zwei Zäune springen und mehrere Treppen erklimmen muss, um es zu erreichen. Ich habe mich in Melbourne nie gelangweilt und war immer von Neuem überrascht, und auch hier kann ich wieder nur raten, alles mitzunehmen, was diese schöne Stadt zu bieten hat. Grundsätzlich wird man sich sicherlich eher in Uni- und CBD-Nähe aufhalten, jedoch kann man hier auch alle Dinge finden, die man braucht. In Fitzroy hat man ein Überangebot an netten Kneipen, die Lygon Street beherbergt viele sehr schöne Restaurants, wer auf eine Clubnacht aus ist, die nicht bereits um drei enden soll, muss sich zur Chapel Street begeben. Das CBD hat ein wenig von allem plus vielen Einkaufsmöglichkeiten zu bieten. Hierbei empfiehlt sich zudem das Outlet in den Docklands, das viele internationale Marken führt. Aber auch hier muss ich sagen, sollte jeder seine eigenen Plätzchen finden, Melbourne hat auf jeden Fall für jeden etwas, sodass er oder sie sich alsbald in die Stadt verlieben wird. Wichtig zu sagen ist noch, dass man sich erst an das Wetter in Melbourne gewöhnen muss, da es wirklich sehr wechselhaft ist. Sicherlich nicht die größte Stärke Melbournes. Man geht morgens naiv mit T-Shirt bei Sonnenschein aus dem Haus, nur um später die Quittung in Form eines heftigen Regens zu bekommen. Also auf jedes Wetter an jedem Tag vorbereitet sein und sich bloß nicht die Laune davon verderben lassen. Man weiß immerhin, dass auf den Regen bald wieder Sonnenschein folgt.

## Reisen:

Ich kann nur sehr empfehlen dieses großartige Land zu erkunden. Je mehr man sieht desto besser. Ob man hierbei eher die touristische Ostküste, die eher natürlichere Westküste oder einfach ein paar spezielle Spots vorzieht, ist jedem selbst überlassen. Grundsätzlich kann ich jedem nur nahe legen, auch einmal komplett Neues auszuprobieren, um ganz verschiedene Eindrücke zu bekommen. Gerade komplett andersartige Dinge zu erleben, welche man so in seinen gewohnten Gefilden nicht erleben kann, werden die interessantesten und auch prägendsten Erfahrungen werden. Als Zeiträume kommen die Spring Break Ferien in der Mitte des Semesters (2 Wochen) und natürlich die Zeit nach/zwischen den Semestern in Frage. Hier sollte man sich, wenn man nur für ein Semester bleibt, auf jeden Fall genug Zeit nach Beendigung des Semesters lassen, um reisen zu können.

Empfehlungen, wohin es gehen sollte, möchte ich keine abgeben, da das jeder für sich individuell herausfinden sollte. Natürlich sollte man auch gleich Neuseeland mitnehmen, wenn man schon einmal in der Region ist, und viele Freunde von mir haben zudem die Chance genutzt, Asien zu erkunden, was sich vor allem lohnt, wenn man für ein ganzes Jahr bleibt. Es gibt auf jeden Fall eine Menge (unterschiedliches) zu entdecken und zu erfahren.

Wie schon eingangs gesagt, wird Australien und ganz besonders Melbourne im Speziellen eine ganz besondere Erfahrung sein. Ich habe so viel von diesem Austausch mitnehmen können und profitiere stark von den Erfahrungen, die ich dort machen durfte. Man kann sagen, dass ich in Melbourne eine zweite Heimat gefunden habe, und ich werde auf jeden Fall wiederkommen. Darüber hinaus habe ich Freundschaften geschlossen, die sich um den ganzen Globus verteilen und schon einige davon wiedergesehen.

Ich wünsche dir ganz viel Spaß und eine tolle Zeit (du wirst sie ganz bestimmt haben)!

Wenn du irgendwelche weiteren Fragen hast, kannst du mich gerne über das Büro für Internationale Studierendenmobilität kontaktieren!